

sich leichter: seine eintypisch kongeniale Stammlandschaft zeigt schneller (wie die mittelländische, wie die Mesopotamiens) ausgesprochene Zeichen der Erschöpfung, der Überwirtschaftung, und die Schöpferkraft der auf ihrem Boden Wohnenden erlahmt mit ihr. Bei mehrtypischen Menschen und Rassen aber steigen nach der Erschöpfung einzelner Teilräume Rassen- und Volksteile neu aus dem immer wieder sich regenerierenden großen Volksboden empor: ganze Landschaften dämmern und träumen darin noch in der stolzen Sicherheit, ihre Blüte erst noch vor sich zu haben, in wahren Frühzuständen dahin. So mag es kommen, daß Steine, die Jahrhunderte lang, vielleicht als zu störrisch und ungefüge, von den Bauleuten verworfen worden waren, wieder einmal zu Ecksteinen werden, die Grenzen erhalten, auf denen der sehr notwendige Neubau Europas und vornehmlich seiner Mitte in künftigen Jahrhunderten und Jahrtausenden wohlbewahrt ruht! Aber vorher freilich wird man noch allerlei Steine bewegen müssen, damit sie nicht auf eingemauertem Leben lasten, wie heute ringsum die Grenzen des deutschen Volkes und Reiches (299).

XXV.

DIE BEDEUTUNG GEOPOLITISCHER BETRACHTUNGSWEISE FÜR GRENZDEUTSCHE PROBLEME (300).

GEOPOLITISCHE BETRACHTUNGSWEISE, DIE SICH BEMÜHT, POLITISCHE Lebensformen im Lebensraum in ihrer Erdgebundenheit und Bedingtheit durch geschichtliche Bewegung zugleich zu erkennen, hat für alle Grenzprobleme den großen Vorzug, daß sie gestattet, diese Fragen am ehesten frei von aller parteipolitischen Einstellung und Weltanschauungsbindung voraussetzungslos, naturwissenschaftlich und biologisch richtig zu sehen und dennoch zugleich geschichts-philosophisch brauch-